

## Vom Warenmarkte

Vorläufer für landwirtschaftliche Produkte.  
(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, 3. April.

Von den amerikanischen und kontinentalen Märkten lagen heute sehr feste Berichte und lebhaft steigende Preise vor. Die Ernteausichten in Amerika werden nicht günstig beurteilt, dabei sind die Zufuhren klein und die Exportfrage war sehr groß. Auch in Deutschland kann der augenblickliche Bedarf sich nur teuer eindecken. Die Märkte dort sind schwach besetzt, denn die Landleute, durch die Feldarbeiten ganz in Anspruch genommen, können die Märkte nicht besuchen. Die Steigerung ist demnach nur die Folge der geringeren Befahrung der Märkte, keinesfalls eines Warenmangels.

Auf den heimischen Märkten ist der Verkehr außerordentlich eingeeengt. Die sehr günstige Witterung macht Käufer zurückhaltend, weil die Ausichten auf eine frühe Ernte und baldiges reichliches Grünfütter mit jedem Tage sich bessern. In Budapest zeigt sich geringerer Bedarf als wie bisher, denn es wird nur der unerläßliche tägliche Bedarf, und selbst dieser nur eingeschränkt, gedeckt. Hirse und dessen Fabrikate sind aber weiter gesucht und fest. Hier berückte heute Montagskälber, die sich schärfer als wie bisher ausdrückte. Von Nahrungsmitteln waren besonders Bohnen gesucht und sehr hoch im Preise, ebenso ausländisches Kartoffelstärkeflocken, welches in kleinen Partien 154 bis 155 Kronen bezahlt wurde. Kartoffel waren besser angeboten, aber preisstaltend. Kleesaaten und Sämereien lagen matt und wenig beachtet. Futterstoffe waren kaum auf dem Markte.

Wien, 3. April. (Mindermarkt.) (Eigenbericht.) Gesamtantrieb an Schlachtvieh einschließlich des Konsummarktauftriebes 2608 Stück. Davon entfallen auf Mastvieh 2004 Stück, Weidvieh — Stück und Beinvieh 608 Stück. Nach Gattungen: 638 Stück Ochsen, 612 Stück Stiere, 1358 Stück Kühe und — Stück Büffel. Verkauf wurden nach Lebendgewicht per 100 Kilogramm in Kronen: Mastochsen aus und über Ungarn farbige: Prima von 380 bis 400, Sekunda von 356 bis 376, Tertia von 320 bis 336; Mastochsen aus und über Ungarn graue: Prima von 370 bis 390, Sekunda von — bis 366, Tertia von — bis —; Mastochsen aus anderen Ländern (deutsche): Prima von 380 bis 400, Sekunda von 356 bis 376, Tertia von 290 bis 350; Mastkühe von 300 bis 360, Mastkühe von 280 bis 370; Weidvieh aus und über Ungarn von — bis —; Weidvieh aus und über Galizien von — bis —; Büffel von — bis —; Beinvieh von 200 bis 290. Mit Ausschluß der Verzehrungssteuer und der extremen Preise. — Marktbericht: Der Auftrieb war gegen die Vorwoche um 302 Stück größer. Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden alle Ochsenqualitäten sowie Fleischhauerkühe von 8 bis 12 Kronen per 100 Kilogramm teurer wie in der Vorwoche abverkauft. Schwere Stiere erzielten um 5 bis 10 Kronen höhere Preise die übrigen Stiergattungen sowie Beinvieh konnten die Vorwochenpreise fest behaupten.

Wien, 3. April. (Jung- und Stechviehmarkt.) (Eigenbericht.) Die Zufuhren betragen Kälber, lebend, 25 Stück von 320 bis 350 ausgeweidete 34 Stück von 340 bis 396, Lämmer, lebende — Stück von — bis —, ausgeweidete 24 Stück von 320 bis 360, Schafe, ausgeweidete — Stück von — bis —, Schweine, ausgeweidete 1 Stück von 520 bis —. Bei den Lämmern gilt der Preis per Paar in Kronen, bei den übrigen Viehgattungen gelten die Preise in Hektern per 1 Kilogramm mit Ausschluß der Verzehrungssteuer und der extremen Preise. — Marktbericht: Der Markt war belanglos.